

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Einwendung deß Glaubens/ umb das erste Orth in
Verehrung der Unbefleckten Emfängnus Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](#)

ihr/ wie alles dis die ursprüngliche Reinkigkeit MARIAE anzeigen.

11.

Nun weiss man diuersach/ warumb David keine Waffen antragen wolte : dann weisen er hingienge/ den Sieg MARIAE in ihrer Empfängnis anzudeuten und auszurufen/ so hätte er nicht wohl gethan/ Waffen anzutragen / als welchen die Verfechtung MARIAE in ihrem ersten Augenblick/ hätte können behgemessen werden. Nein/das nicht/ sagt David/ ich will diese Waffen nit antragen ; dan wan mir diese der Gehorahmb anziehet: wan diese bedeuten die Pollirung der Vernunft: wan diese vorstellen die Stellung des Glaubens: und wan meine Hirten-Waffen ein Ebenbild der Fromkeit seyn/ so will ich nit/ das die Verfechtung MARIAE, und Kundmachung ihres ersten Siegs/ denen Waffen des Gehorahms/ des Glaubens/ und der Vernunft/ sondern denen Embigkeiten der Fromkeit zugeschrieben werde. Sehe man mich/ wan ich die Gnad MARIAE verfechte und ausbrüsse/ in dem Aufzug eines frommen Hirten/ nit mit denen Waffen eines/ ob schon gehorahmen Kriegsmanns. Alles dieses sagt der Heil. Basilius von Sclevcia: nihil tibi opus est armis, quæ partem gloria bellicæ sibi arrogent. Und gleich hernach: gracie, non armis trophæum adscribatur, und schliesset

Batt. Sol.
Or. 15.

endlich: videant te pastoris habitu depreliaatem. Dis ist/ was die Fromkeit in David einwendet / und nicht allein in David/ sondern in allen den jenigen/ welche sich rühmen/ andächtige Liebhaber der allerreinisten Empfängnis MARIAE zu seyn. Ist es nicht wahr/ Christgläubige ? Wer ist/ der zur Zeit eines Glaubens-Streits seine Andacht gegen MARIA/ mit Verfechtung ihrer absonderlichen Gnad nicht an Tag geben würde ? wie vil seynd aber deren/ welche indem sie die Gnad MARIAE verfechten/ die Göttliche Gnad in ihren eignen Seelen beschützen ? Ist dieses nicht das grösste Abendtheuer von der Welt/ die ursprüngliche Reinkigkeit MARIAE Gottselig verfechten/ aber gegen sich selbsten gottlos seyn/ und wegen eisnes schnöden Wollusts/ oder anderes weltlichen Kinderwerks die Gnad liebderlich verscherken ? eines Theils sich auf die Seiten der Gnad/ andern Theils aber auf die Seiten des Teufels schlagen ? nicht also liebe Seelen: sondern ereyffere sich die Fromkeit in Beschützung der Gnad in uns selbsten/ gleichwie sie sich ereyffert umb Erwerbung des Vorzugs in Verehrung der Reinkigkeit MARIAE/ als einer Tochter des frommen Davids: Filii David. Dis ist das Einwenden der Fromkeit ; Nun tritt herein der Glaub.

Dritter Absatz.

Einwendung des Glaubens/ umb das erste Orth in Verehrung der unbeslechten Empfängnis MARIAE.

12.

Der Heil. Evangelist heisset MARIA eine Tochter Abrahams/ des Vatters des Glaubens : Filii Abraham. Und wegen dessen will der Glaub behaupten/ das thme in diser Ehren-Begägnis das erste Orth gebühre ? Ja/ man sehe was er vorschühet : Credidit Abraham DEO, & reputatum est illi ad Justitiam. Abraham glaubte GOTZ (spricht Moyses und der Apostel widerholt es) und er ward geachtet/ die Gerechtigkeit auf seiner Seiten zu haben. Was hat dan der Erzbatter geglaubt? die Menschwerdung des Göttlichen Worts (spricht Rupertus) in dem Jungfräulichen Schoß seiner heiligsten Mutter MARIA: Fides, quæ Abraham ad justitiam reputata est, in promissione Christi exicit. Wir sehen schon voraus/ das MARIA/ als eine Mutter GOTZES/ in Vorkommung des süßen Seegens der ursprünglichen Gnad befreyet worden/ welches eben das jenige gewesen / was vorher gelesen wird. dan nachdem GOTZ zum Abraham

Gen. 15.

Rom. 4.

Cap. 15. in
Cap. c. 95.

gesagt / Er wolle seinen Nahmen gross machen/ welches ware (spricht Lippmannus) ihm einen Buchstaben bezeugen/ durch welchen die Menschwerdung des Göttlichen Worts in seiner Nachkommenschaft angezeigt wird: magnificabo nomen tuum; So versichert er ihm gleich darauf senes absonderlichen Seegens: erisque benedictus. Wohl an: Hat Abraham an die Menschwerdung des Worts geglaubt? glaupte Er auch/ das GOTZ mit seinem absonderlichen Seegen seine Mutter von der Sünd befreyen können ? Man sieht wohl/ das Er geglaubt habe: credidit Abraham DEO. Auf diesen Glauben nun fuset Abraham die Gerechtigkeit/ womit Er in diser Fest-Begägnis die erste Stell für den Glauben behaupten will: & reputatum est illi ad justitiam.

Lasset uns hören/ auf was Weiss dieser Erzbatter seinen Fürwand gründet. GOTZ hat ihm in seiner Nachkommenschaft herliche Sieg wider alle seine Feind versprochen: possidebit

monde

lemon tuum portas inimicorum tuorum.
sisset iher warum? zum Lohn der Auf-
opferung seines Sohns: quia fecisti
rem hanc. Wan Er aber den Streich
nicht vorgen/ warumb verspricht Er

ihm den Sieg zum Lohn? Was ist an
diesem Opfer das Belohnungs würdig
se? Lasset uns es sehen. Er geht
aus seinem Hauß dem Berg zu und an
den Fuß desselben sagt Er zu seinen Be-
dienten/ sie sollen still halten und wan-
ten: expectate hiecum alino: Waret
hier/ dan ich und mein Sohn kwerden
hald widerumb zurück kehren: Ego &
per, polquam adoraverimus, revertetur ad
vos. Wer befremdet sich nicht? zu was
Ende geht Abraham von Hauß? sei-
nen Sohn zu opfern. Gehet Er aus
mit dieser Meynung? Ja/ warumb sagt
er da zu den Seinen/ Isaac werde
widerumb zu ihnen kommen? Reverte-
tur ad vos. Hat der Erz Vatter die
Wahrheit gefährdet? Nein. Gehet
er dann nicht aus mit der Meynung/
seinem Sohn das Leben zu holen? und
mauer mit dieser Meynung aufge-
het/ so hat er dan die Wahrheit gefähr-
tet indem er dessen Zurückkunft für si-
cher aufgegeben? Diz ist eine Be-
schwerus/ welche zu unterschiedlichen
Antworten veranlaßet hat. Der A-
postel sagt/ der Erz Vatter habe ge-
glaubt/ Isaac werde widerumb aufer-
weckt werden. Der Heil. Ambrosius:

Er habe gewisshaget. Thomas Anglicus:
Er habe geredet mit dizer heimlich da-
unter verstandenen Bedingnus/ wan-
es GOT Tes Will seyn werde. Es
giebt noch vii andere; Läßt uns hören
den Cardinal Cajetanum: Immolatio Isaac
non era futura secundum ordinem caularum
secundarum, sed secundum ordinem miracu-
lorum supremaz caula. Er sagt/ Abra-
ham habe die Widerkehr Isaacs darum-
ben versichert/ weilien dizes Opfer von
keiner natürlichen/ sondern einer über-
natürlichen Art ware. Ich versteh es
noch nicht: hat nicht der Erz Vatter
würdlichen Arm geschwungen/ seinem
Sohn das Leben zunemmen? thut nicht
ein Engel (das Ebenbild IESU
Christi/ nennet ihn der Heil. Augustin) Ihme Einhalt/ damit der Hieb nicht
angehe? ist wahr/ sagder Heil. Bens;
allein/ man merke/ daß/ den Arm schwin-
gen/ eine That des Vatters/ aber den
Arm innthalten/ eine That GOTTES
gewesen seye: Patris erat, quod levavit,
Dei fuit, quod pepercit. Und wegen des-
sen sah er die Wahrheit nicht? schet
man es dan nicht? Abraham glaubete
GOT könne seinen Sohn von dem
Streich erretten/ eben zu selbiger Zeit/
da er den Arm aufzehoben/ ihne zu-
schlagen: und in Kraft dieses Glaus
De Barza Marial.

bens: gibet er dessen Errettung für ver-
sichert revertetur ad vos. Und wegen
dieses Glaubens ruffet ihn GOT für
sighafft auf: Quia fecistrem hanc, pol-
siderit &c.

Liebster GOT! O wie klar si-
het man in dizer Errettung des Isaacs/
ein Ebenbild und Probststück/ so Gott
von Errettung MARIAE gegeben;
Adam unser erster Vatter (Christ-
glaubige) als er die Frucht geessen/wos
durch er das Gebott Gottes übertre-
ten / giengen auf mit Feuer und
Schwert/ die Menschen/ seine Kine-
der/ vom Leben zum Todt hinzurich-
ten/ wie Abraham seinen Sohn Isaac.
Dieses ware aigenthümlich dem Vatter
der Menschen: Patris erat, quod levavit;
Jedoch hat die Gnad durch eine sonder-
bare Freyheit MARIAM errettet/
damit der Streich der Sünd sie auch
nicht einen augenblick beriereke. Dieses
ware aigenthümlich dem Schutz Got-
tes: Dei fuit, quod pepercit. Sagt
demnach der Glaub in dem Puncten der
Empfängnus MARIE: wan T wellen
Abraham geglaubt / Gott könne sei-
nen Sohn von dem Todt erretten: und
darburch verdienet / daß ihn Gott be-
lohnete/ und mit dem Sig beeherete
man dem Glauben (womit er geglaubt/
GOT habe MARIA M von der
Sünd erretten können) in dizer Streit-
igkeit den Sig schuldig ist: Possidit
semen tuum portas inimicorum tuorum; So
gebühret mir das erste Orth an dem
Fest der Empfängnus MARIE; dan
weil es ein Glaubens-Sag ist/ daß
GOT Sie habe vorbehalten können/
und weil die Kirchen durch die Fest
Vergängnus schon darauf deutet/ daß
Gott Sie habe vorbehalten wollen; so
steht dieses Geheimnus schon vor der
Thür des Glaubens/ und manglet als
leit die aufftrückliche Entscheidung/
daß er Sie vorbehalten habe: Credidit, de
reputatum est ei ad iusticiam. Dieses (Christ-
glaubige) wendet ein in Abraham der
Glaub / aber dieses (mein Catholis-
cher) gibt deiner Berachtung eine
Erinnerung. Sag mir her: erfreuest
du dich nicht/ daß dieses Geheimnus
schon vor der Thür des Glaubens ste-
he? verlangest du nicht/ daß es auf
dessen baldiste Entscheidung ankomme?
bekennest du nicht/ obwohlen es noch
kein Glaubens-Sag/ diese ursprüngliche
Reinigkeit? und ohnerachtet es noch
kein Glaubens-Sag verehrest du sel-
bige nit dannoch? also ist ihme durch-
gehends. Warumb ist ihme dann nit
auch als/ in dem/ was du für einen
Glaubens-Articul haltest? du haltest
für einen Glaubens-Articul/ daß du vor
das allerstrengste Urtheil GOT Tes

Kommen werdest. Du haltest für eines Glaubens-Satz / daß / wau du in einer Todt-Sünd stirbst / du verdambt werdest. Nun sihe / ob diß verminftig seye / daß / obwohlen es kein Glaubens-Articul / du dannoch in MARIA die ursprüngliche Gnad verchrest: hingegen/ohnراcht daß Gesicht und die Höll ein Glaubens-Satz/

Vierdter Absag.

Einwendung des Gehorsams umb das erste Orth in Verehrung MARIA ohne Sünd.

15.

Nun tritt herein mit seinem Fürrwand in Isaac der Gehorsamb Abraham genuit Isaac. Er sagt / ihm gewöhre der Vorzug / gleichwie in Beschützung / also auch in Verehrung der allererstenen Empfängnis MARIAE: Carne stupendam obedientiam Isaac, spricht Cajetanus. Er gründet sich in dem / daß GOTZ die Nachkommenschaft unsers Herrn Jesu Christi / in Isaac / und nit in Ismael verhaissen: in Isaac vocabulari semea: dan weil Ismael ein leib-eigner Knecht ware / so gezimpte es sich nicht / daß er unter denen Gross-Wätern MARIAE sein sollte; wohl aber der Isaac / als welcher der Dienstbarkeit befreyet / jedoch nit allein darumb / weilen er frey / sonder auch / weilen er Gehorsamb ware. Lasset uns ihne sehen Genesis am 27. daselbst empfangt er Speiß von Jacob / und ertheilt ihm seinen reichlichen ersten Seegen. Jedoch gibt er auch dem Esau seinen Seegen / aber nur den anderten. Woztum dem Jacob den Ersten? man wird mir sagen / darum / weilen er seiner Mutter gehorsam gewesen. Allein / wer waßt nit / daß auch Esau seinem Vatter gehorsam ware? Wohlan / man nehme in acht / daß alles dieses ein Geheimnis unsers Herrn Jesu Christi gewesen seye / spricht der heilige Augustin. Wie vil Seegen gibt Isaac? man sihet wohl / daß er zwen gebe. So gibt dan auch zwen unser Herr Jesus Christus. Ward der erste Seegen Isaacs nicht dem Jacob gegeben? Ja: und zwar / ohne / daß / selbigen zu empfangen / vonndchen ware / daß Jacob ins Feld hinauß gienge. So wird dan auch der erste Seegen Jesu Christi gegeben MARIA / und zwar der Gestalt vor dem Ausgang in das Feld des Lebens / daß es gleich geschehe in dem ersten Augenblick ihres Wesens. Ward der anderte Seegen Isaacs nicht gegeben dem

Cajet. in
Gen. 22.

Gen. 27.

Aug. lib.
cont.mend.
c. 10.

Esau? ja / nachdem er vom Feld gekommen. So wird dan auch der anderte Seegen Jesu Christi gegeben uns Menschen / nachdem wir in dem Feld des Lebens dem unmenschlichen Unthier der Sünd unterworffen gewesen. Also sehem man / daß / obwohlen beyde Jacob und Esau / gehorsamb seyn: jedoch Esau / welcher die wider aufrichtende Erlösung des Menschens vorstellte / an dem Seegen nur das andere Orth / Jacob hingegen / welcher die vorbehaltende Erlösung MARIAE bedeutet / wegen des Gehorsams gegen seiner Mutter / an dem Seegen das erste Orth habe. So gebühret dan dem Gehorsamb / womit wir die Gnad des ersten Augenblicks MARIAE verehren (sagt in Isaac der Gehorsamb) daß erste Orth in diser Test / Begängnis.

Und bekräftigt solches mit Aufweisung der Abthrift eines End-Urteils OTTEN zum behuff des Gehorsams. Erinneret ihr euch nicht Christgläubige) des unglückhaften Todts Oze? GOTZ nahme ihm das Leben zur Straff seiner Vermessenheit: percutit eum super temeritate. In wem bestande dan die seine Vermessenheit? es wäre der Beseth OTTEN / die Leviten sollen die Ach auf denen Achslen tragen; und Oze vertraute sie dem Wich / welches die selbe auf einem Wagen fortzöhe. Ist die Straff erfolget wegen dieses Ungehorsams? also hältst darfür Lyra, Abu-lens und vili andere. Lasset uns aber den heiligen Gregorium hören. Die Straff ist darumb erfolget (sprichter) weilen er darfur gehalten / die Ach habe fallen können / dan dessentwegen machte er sich hinzu / sie mit der Hand aufzuhalten: diß ware seine Vermessenheit / derenwillen er zum gähn Todt verurtheilet worden: Quia caluram credens Levites erigerat voluit, mox sententiam mortis accepit. Es ist klar / daß / weilen die Ach ein Ebenbild MARIAE war /

16.

z. Reg. 6.

Num. 7.

Lyr. Abul.

Sanek. &

alij.

Abul.

Iher.

Cordel.

Monac.

Abul.

Hes.

G. C.

G. G.

Hes.

G. C.

Hes.